

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 37

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Insgesamt verzeichnen wir ein Ausfuhrgewicht von 1404 Tonnen in der Vergleichszeit des Vorjahres, das nunmehr auf nicht weniger als 48,089 t anwuchs, womit auch der Exportwert eine Zunahme, oder sagen wir besser eine Vervielfachung von 575,000 Franken auf 32,4 Mill. Fr. erfuhr. 95 % dieser enormen Ausfuhr gingen nach Frankreich, wogegen Italien den Rest abnahm. Die Einfuhr von Bauschreinereivaren, die ausschließlich aus Deutschland stammt, ist zu gering, um besonders erwähnt zu werden.

Aus der Kategorie der Rohstoffe zur Papierbereitung nennen wir vor allem die Cellulose, welche von 1579 t auf 7264 t anwuchs, wogegen der Einfuhrwert eine Zunahme von 830,000 Fr. auf nicht weniger als 5,9 Mill. Fr. erfuhr. Der gesamte schweizerische Import von Cellulose, und zwar gebleichter und ungebleichter, stammt aus Schweden. Diesem enormen Import gegenüber ist die Ausfuhr sehr bescheiden. Sie verzeichnet 735 t gegen 1188 t in der Parallelzeit des Vorjahres. Damit reduzierte sich auch der Ausfuhrwert von 730,000 Fr. auf 720,000 Fr., woraus die erhöhten Preise ersichtlich werden. Der Hauptanteil des schweizerischen Celluloseexportes geht nach Frankreich, der Rest nach Italien.

Aus der Gruppe der mineralischen Stoffe erwähnen wir die folgenden Positionen: Kies und Sand, die in der Einfuhr eine Gewichtsverminderung von 58,000 t auf 40,900 t erfahren haben, wogegen der Importwert eine Steigerung von 365,000 auf 439,000 Franken aufweist, ebenfalls als Folge des erhöhten Preisniveaus. Nach wie vor deckt Deutschland den Hauptanteil der schweizerischen Kies- und Sandeinfuhr, der Rest kommt aus Frankreich und Österreich. Der Export ist so gering, daß wir auf besondere Erwähnung verzichten.

Besondere Erwähnung verdient der Export von fettem Kalk, der gewichtsmäßig eine Abnahme von 24,043 t auf 18,117 t verzeichnet, dagegen eine Wertzunahme von 496,000 Fr. auf 848,000 Fr. Sozusagen der gesamte Export richtete sich nach Deutschland.

Portlandzement ist in der Einfuhr ganz verschwunden; die Ausfuhr hat während des Krieges einen sehr bedeutenden Umfang angenommen, ist aber bereits fühlbar wieder im Rückgang begriffen. Einem Exportgewicht von 109,232 t im ersten Halbjahr 1917 stehen nun nur noch 28,196 t gegenüber, was auch den Ausfuhrwert von 5,44 auf 2,15 Mill. Fr. reduziert hat. Inbezug auf die Absatzgebiete ist zu sagen, daß Frankreich mit 60 Prozent unseres Exportes an erster Stelle steht, während der Rest nach Deutschland geliefert wird. Vor dem Krieg war das Verhältnis gerade umgekehrt, nur mit dem Unterschied, daß damals auch Italien einen ansehnlichen Posten unserer Ausfuhr von Portlandzement

abgenommen hat. Jedenfalls ist die Hochkonjunktur für den Export des schweizerischen Portlandzementes zur Hauptsache vorüber.

Eine ganz außerordentliche Steigerung hat die Einfuhr von Bimssteinen, Feuersteinen und Kynolith, erfahren; quantitativ stieg sie von 595 t auf 1302 t, während der Einfuhrwert eine Erhöhung von 181,000 auf 843,000 Fr. erfuhr. Als Lieferant steht Dänemark unbestritten an erster Stelle; ihm folgen Deutschland und Frankreich.

Die Einfuhr von Asbest und Mica hat sich gewichtsmäßig bedeutend verringert, es stehen einem vorjährigen Quantum von 325 t nur noch 71 t gegenüber, was eine Wertreduktion von 539,000 auf 266,000 Fr. im Gefolge hatte. Die Haupteinfuhrgebiete sind England und Britisch Indien, während für Asbest und Mica in Tafeln noch Frankreich als Bezugsquelle in Betracht kommt, allerdings nur in geringerem Maße.

Der vor dem Krieg sehr bedeutende Export in Asphalt und Erdharzen ist infolge des Krieges sozusagen ganz verschwunden.

Die Steinkohlen bilden bekanntlich ein schmerzliches Kapitel unserer Einfuhr. Hatte im Jahre 1917 der katastrophale Importrückgang unsere Hauptfarge gebildet, so sind es neuestens die unerhörten Kohlenpreise. Die nachstehenden Ziffern werden dies mit aller nur wünschenswerten Anschaulichkeit beweisen. Das Einfuhrgewicht blieb mit 1,169 Mill. Tonnen auf der Höhe des ersten Halbjahres 1917 (1,163 Millionen); dagegen erhöhten die unerhörten Kohlenpreise den Importwert — bei gleichen Quantitäten — von 68,01 auf 128,34 Mill. Franken. Damit aber nicht genug, ist der Heizwert der eingefuhrten Kohlen stark zurückgegangen; wir werden im Durchschnitt nicht mehr als 6000 Kalorien annehmen dürfen, gegen 7500 bis 8000 der Vorkriegszeit. Über die Bezugsquellen ist bekannt, daß Deutschland den Hauptanteil liefert. Auf seinen Anteil entfallen rund 90 %, während der Rest von Frankreich, Österreich-Ungarn und England geliefert wurde.

Aus der Glasindustrie erwähnen wir das Fensterglas, das eine stark reduzierte Einfuhr aufweist. Gewichtsmäßig sank dieselbe von 2311 auf 1351 t; infolge der allgemeinen Preiserhöhung hob sich dagegen der Importwert gleichzeitig von 1,23 auf 1,32 Mill. Fr. Fast die gesamte Einfuhr von Fensterglas wird durch Österreich gedeckt. Die Ausfuhr verzeichnet quantitativ eine Gewichtsabnahme von 1101 auf 1073 t, und eine Zunahme des Wertes von 1,47 auf 2,15 Mill. Franken. Der Export richtet sich zu 90 % nach Frankreich, während der Rest von 10 % von England abgenommen wird.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Handwerks- und Gewerbeverein des Kantons Zürich. Der Vorstand des kantonalzürcherischen Gewerbevereins hat Herrn Dr. jur. Ed. Ruhn in Zürich einstimmig zum ständigen Sekretär mit Amtsantritt auf 1. Januar 1919 gewählt.

Gewerbeekretär. Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes Winterthur hat die Anstellung eines Sekretärs im Nebenamt beschlossen und als Sekretär Herrn Dr. Waldvogel in Winterthur aus Rätischen gewählt.

Verband der Wasserleitungs-Installateure der Stadt Bern. Die Genossenschaft unter der Firma „Verband konzessionierter Installateure der Wasserleitungsbranche der Stadt Bern“ trägt nun den Namen „Verband der Wasserleitungs-Installa-

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telegramm-Adresse: Telephon

PAPBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in: 3066

Isolierplatten, Isolierteppiche

Korkplatten und sämtliche Teer- und

Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester

Qualität, zu billigsten Preisen.

Carbolineum. Falzbaupappen.

teure der Stadt Bern“. Er bezweckt die berufliche Organisation der Installationsgeschäfte der Wasserleitungsbranche von Bern zu folgenden Zwecken: a) Schaffung von gerechten, angemessenen Preis-, Kalkulations- und Verrechnungsnormen für die Lieferung und Verarbeitung von Materialien der einschlägigen Branche; b) Wahrung und Hebung der Interessen der Verbandsmitglieder gegenüber Behörden, Kundschaft und Drittpersonen; c) Stellungnahme und gegenseitige Unterstützung der Mitglieder bei Differenzen mit der Arbeiterschaft, wie Lohnbewegung, Sperre und Streiks; d) Förderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes wurden neu gewählt wie folgt: Als Präsident: der bisherige, Paul Pfeifer, Bau- und Wasserleitungsunternehmer; als Vizepräsident am Platze des Carl Braem: Theodor Ramscher, junior, Installateur; als Sekretär: Carl Braem, Ingenieur; als Kassier am Platze des Carl Siegerist Otto Ulrich Buchschacher, Prokurist in Firma Rud. Weiß; als Beisitzer am Platze des Gottfried Spring-Ammann: Carl Siegerist, Spenglermeister; alle in Bern. Geschäftslokal: Wabernweg 2, beim Präsidenten.

Brennmaterial-Versorgung.

Die Kohleneinfuhr vom 1.—30. November 1918 betrug aus Deutschland 63,513 t, aus Österreich 265 t, aus den Ententeestaaten 14,280 t, zusammen 78,058 t.

Über die Sägemehlbrikettierung in Bern-Liebelsfeld berichtet das „Emmenthaler-Blatt“: Trotz des Waffenstillstandes wird die Versorgung des Landes mit dem nötigen Brennstoff auf nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten stoßen, deren Lösung nicht so rasch zu erwarten sein wird. Im weitern sind die Kohlenzufuhren aus Deutschland in letzter Zeit erneut unbefriedigend, und aus der Tagespresse ist ersichtlich, daß sich unsere oberste Landesbehörde ernstlich mit der Zufuhr von Kohle aus den Ententeestaaten befaßt. Holzindustrielle verschiedener Landesteile der Schweiz haben diese Situation richtig erfaßt und die Frage betreffend Fabrikation von Sägemehlbriketts im Trockenverfahren ernstlich geprüft. Das nach diesem Verfahren fabrizierte Sägemehlbrikett weist

laut Attest der eidgen. Prüfungsanstalt für Brennstoffe in Zürich einen Heizwert von zirka 4000 Kalorien, bei nur 1 Prozent Aschegehalt, auf, während die hauptsächlich inländischen Brennmaterialien, wie Braunkohle und Torf, nur 2500—3000 Kalorien Heizwert, bei 25—30% unbrauchbarer Rückstände und etwa ebensoviel Prozent Wassergehalt, aufweisen. Dieses Brikett besitzt außerdem ein sehr sauberes Aussehen und wird daher infolge seiner Vorteile im Heizwert wie Reinlichkeit ein sehr begehrtes Produkt für den Hausbrand werden. Gegenwärtig wird nun in Liebelsfeld bei Bern ein Etablissement zur Herstellung von Sägemehlbriketts, das Mitte Dezember seinen Betrieb aufnehmen wird, errichtet; es wird für die Brennstoffversorgung von Stadt wie Kanton Bern von größtem Interesse sein. Außer Bern sollen auch die Kantone Luzern, Solothurn und Aargau (Bezirk Zofingen) mit diesem Produkt versehen werden, da sich die Sägereiindustrien dieser Gegenden am Etablissement beteiligten und diesem ihr Abfallprodukt (Sägemehl) zur Fabrikation abgeben werden.

Verschiedenes.

† Fabrikant Karl Gaenzlen-Landolt in Aarau starb am 26. Nov. im Alter von 59 Jahren. Er war der Leiter der Lackfabrik der ehemaligen Firma Landolt & Cie.

† Dachdeckermeister Gottlieb Groß in Luzern ist am 1. Dezember in seinem 54. Altersjahre nach längerer Krankheit gestorben.

Die dritte Schweizer Mustermesse, die nächsten Frühling auf dem Riehenring in Basel stattfinden wird, stellt ein für jeden Handwerker wertvolles Orientierungsmittel dar, sowohl in der Hinsicht, daß er sich an dieser nationalen Schau über seine besten Bezugsquellen belehrt, wie auch dadurch, daß er als Messeteilnehmer weiteste Volkskreise auf seine Existenz und auf seine Produktion aufmerksam zu machen in der Lage ist. Kein Handwerker, der einem bestimmten Qualitätsartikel den „Weg in die Welt“ bahnen will, versäume die Beteiligung an der Mustermesse. Die Mustermesse ist des Handwerkmannes bester Freund, sie ist sozusagen der Generalagent aller Messeteilnehmer.

Die Schweizerwoche. Die Geschäftsleitung der Schweizerwoche nahm einen Vorbericht über die Durchführung der Woche 1918 entgegen und stellte das Arbeitsprogramm zur Förderung der Schweizerarbeit während der nächsten Monate fest, nahm 18 neue Einzelmitglieder auf und behandelte die Auswertung der Erfahrungen der Schweizerwoche 1918 in Verbindung mit den andern national-wirtschaftlichen Organisationen der Schweiz.

Eine eidgenössische Kontrollstelle für Baumaterialien. Die gewaltig gestiegenen Preise für sämtliche Baumaterialien haben den Bundesrat veranlaßt, in der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft einen besonderen Dienst zur Überwachung dieser Verhältnisse und zur möglichen Behebung der bestehenden Übelstände einzurichten. Neben der allgemeinen Preiskontrolle über die Baumaterialien, der Behandlung von Ausfuhr-Gesuchen in der Baubranche, beschäftigt sich dieses Bureau namentlich auch mit der Lösung der Frage, wie der infolge der geringen Bautätigkeit im Inland fast lahmgelegten Kalt-Industrie der Export nach den Nachbarländern ermöglicht und erleichtert werden könnte. Ähnliche Bestrebungen werden durchgeführt hinsichtlich der Ziegelei- und Ton-Industrie.



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERTAK, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIE
BLANKE STAHLWELLEN KOMPRIMIERT ODER ABGEDEHRT
ULANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN
GROSSE AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914